

NACHRICHTEN aus Haiti und BERICHT über Schwester Paésies Projekte für die Kinder der Slums von Port-au-Prince für die Zeit von August 2023 bis Januar 2024



Liebe Unterstützer der Projekte von Schwester Paésie in Haiti ,
in meinem vorigen Bericht hatte ich erzählt, dass die Heime im Sommer schlagartig von 100 auf 160 Kinder angeschwollen waren, weil durch die Bandenkriege so viele neue Waisen auf der Straße waren. Während der Sommerferien, wo die Kinder am Meer sein konnten, waren die Heime renoviert worden und auf die neue Kinderzahl neu eingerichtet worden. Inzwischen haben sich alle an diese neue Situation gewöhnt: die Kinder und die Betreuer. Es ist eng, aber in Haiti sind alle daran gewöhnt, eng beieinander zu wohnen.

Der Tagesablauf der Kinder im den Heimen:

In der Woche stehen die Kinder um 6:00 Uhr auf. Zwischen 6.00 und 7.00 Uhr bereiten sie sich vor: duschen, Schuluniform anziehen, beten, frühstücken. Das Frühstück in Haiti ist ein „richtiges großes Essen“. Dann gehen sie zur Schule. Alle Kinder der Heime besuchen eine Schule. Sie kommen am frühen Nachmittag zurück. Als Erstes wird die Schuluniform sofort ausgezogen, in den Schrank gehängt und gegen leichte Spielkleidung getauscht. Die Schuluniformen werden sehr sorgfältig behandelt. Sie sind teuer und werden entsprechend gepflegt und gehegt. Dann gibt es Mittagessen und Mittagsschlaf. Danach wird gelernt (mit Hilfe der Betreuer oder Nachhilfelehrer). An zwei Nachmittagen in der Woche gibt es Musikunterricht. Für manche gibt es Computerunterricht. Dann kommt spielen und dann duschen, beten und Abendessen. Alle Heime haben eine Art kleiner Kapelle oder Gebetsecke. Die Zeit am Abend, während der gebetet wird, ist sehr wichtig und ermöglicht den Kindern, ganz zur Ruhe zu kommen. Um 21 Uhr geht es ins Bett.

An den Wochenenden - Samstag gibt es Kunstunterricht am Vormittag, Spielen und Fußball am Nachmittag (sie haben einen kleinen Fußballverein gegründet). - Sonntag: Gottesdienst am Vormittag, manchmal Ausflüge am Nachmittag, Besuch der Ärzte Jasmin und Michael, um die kranken Kinder zu sehen. Die Kinder, die noch Familie haben (ein Elternteil, eine Großmutter, eine Tante...) besuchen sie am Samstag.

In den Ferienzeiten gibt es jeden Nachmittag (Montag bis Freitag) Nachhilfeunterricht, bei dem die Kinder die Möglichkeit haben, das, was ihnen in der Schule schwer fällt, zu üben. Diejenigen, die noch Familienmitglieder haben, verbringen eine Zeit mit ihnen. Die Kinder, die keine Familie mehr haben, treffen sich zum Spielen mit Kindern aus den anderen Heimen der Familie Kizito.

In den großen Ferien wird manchmal „richtig Urlaub gemacht“, wenn der Familie Kizito ein Platz außerhalb von Port-au-Prince zur Verfügung gestellt wird und wenn es möglich ist, gefahrlos die Stadt zu verlassen (oft versperren die Gangs alle Straßen, die aus der Stadt führen).



An der schlimmen Situation der Bandenkriege hat sich leider nichts geändert.

Die Hauptstadt und große Teile des Landes werden von den Gangs beherrscht. Die Straßen, die aus Port-au-Prince führen, werden von ihnen „kontrolliert“. Inzwischen haben sie gemerkt, dass es mehr Geld bringt, den Menschen Geld direkt abzunehmen, anstatt sie umzubringen oder zu entführen und Lösegeld zu verlangen. So verlangen sie jetzt von allen, die passieren wollen, Geld—frei nach ihrem Gutdünken, vom einen mehr, vom anderen weniger. Und wenn ihnen jemand nicht passt, bringen sie ihn doch um!

Cité Soleil ist das Herz der Kriege, weil mehrere wichtige Gangs da ihr Hauptquartier haben und sie sich Gebietskriege liefern.

„Verlorene Kugeln“ treffen immer wieder Menschen, gehen durch die Blechwände der Hütten... Eine solche Kugel traf ein großes Bild in einer der Kirchen (auch die Wände und das Dach der Kirchen von Cité Soleil sind aus Blech, manchmal sind die Wände nur eine Art Vorhänge).

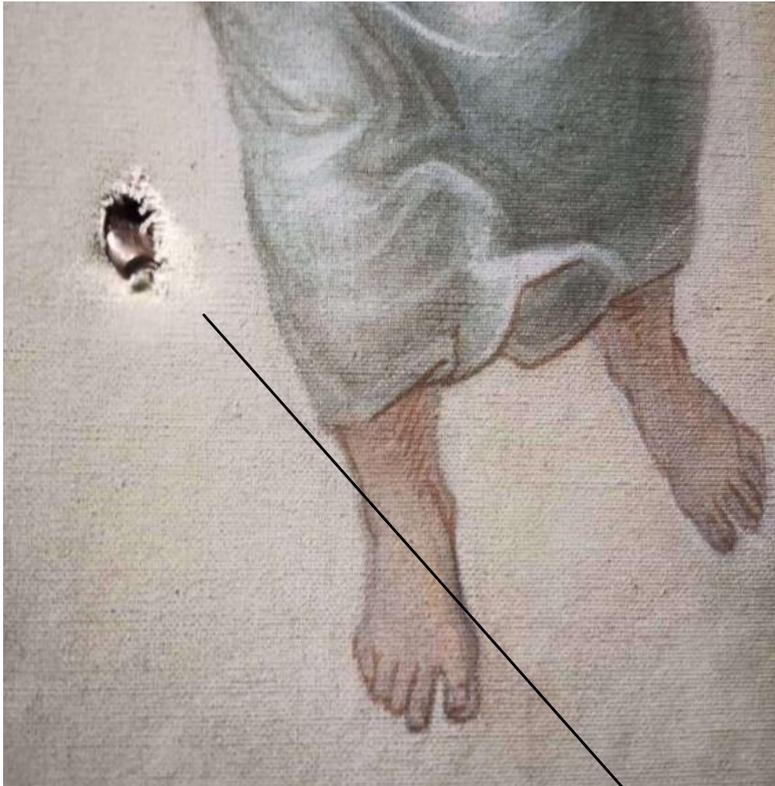
Zum Glück war in dem Moment keiner in der Kirche.

Da die Gangs ihr „Wirken“ auf andere Stadtviertel ausdehnen, gab es in Cité Soleil manchmal doch Ruhezeiten und eine Zeit lang sogar eine Art Waffenstillstand.

Das Heim in Delmas musste eine Weile lang evakuiert werden. Das Viertel wurde von einer Gang eingenommen. Überall ringsherum wurde geschossen. Die ganzen Nachbarn flohen, das Viertel leerte sich.

Terrorisiert sperrten sich die Betreuer und die Kinder 2 Tage lang im Haus ein. Als große Gruppe zu fliehen wäre zu gefährlich gewesen.

Dann haben ein paar junge Männer der Familie Kizito in einem genau abgepassten günstigen Moment, wo die Gang woanders am Kämpfen war, sie alle abgeholt. Sie wurden in anderen Kizito-Heimen untergebracht, bis im Viertel wieder halbwegs Ruhe einkehrte.



Die Bandenkriege, die in Cité Soleil wüten, fordern unzählige Opfer in der Bevölkerung des Slums. Die Kinder, die im Sommer 2023 neu in die Heime aufgenommen worden sind, sind fast alle Vollwaisen. Sie haben ihre Eltern meistens durch diese „Kriege“ verloren. Oft sind sie vor ihren Augen gestorben oder grausam umgebracht worden. Manchmal wurden die Leichname von den Gangs verbrannt. Oft konnten sie nicht auf eine angemessene Weise begraben werden. Das ist auch der Fall bei vielen Kindern der Kizito-Schulen. Diese Kinder sind traumatisiert und es musste ihnen geholfen werden, mit dem Erlebten, mit dem Verlust umzugehen.



Die Betreuer haben viel mit ihnen gesprochen und Schwester Paésie hat für diese Kinder eine Abschiedszeremonie organisiert.

Fast 200 Herzen, Jedes für einen verstorbenen Vater oder eine verstorbene Mutter.



Jedes Kind bekam eine Kerze und ein gelbes Papierherz, auf das es den Namen des Verstorbenen schreiben konnte. In einer großen Kirche ging jedes Kind einzeln nach vorne, heftete das Herz an einen großen Vorhang, zündete seine Kerze an und stellte sie zu den vielen anderen.

Es wurde für die Verstorbenen gebetet und gesungen. Es hat den Kindern sichtlich gut getan.



Weihnachten gab es in jedem Heim und in jeder Schule ein Fest und ein tolles Essen. Und jeder bekam ein kleines Geschenk.

Für die Kinder, die überhaupt keine Verwandten mehr haben und die in den Weihnachtsferien die ganze Zeit im Heim bleiben mussten, dachte sich Schwester Paésie Einiges aus. Sie ließ sie ganz neue Erfahrungen machen. Sie konnten zum Beispiel einen Supermarkt erleben. Es war Anlass für viele Erklärungen, es wurde gestaunt und gelacht. Das Spannendste war offensichtlich für die Kinder der Warmlufthändetrockner auf der Toilette!

Danach gab es Pizzaessen im Imbiss des Supermarkts.



Die Schulen der Familie Kizito

gedeihen.

Schwester Paésie hat gemerkt, dass die Gang-Leute SCHÜLER achten. Sie werden eher verschont als andere. So führt sie langsam auch in ihren Schulen Uniformen ein, damit diese Kinder als Schüler erkennbar sind.



Schwester Paésie hatte Schwierigkeiten, allen 1500 Kindern der Kizito-Schulen jeden Tag ein warmes Essen zu servieren. Es sind ja dieses Schuljahr 50% mehr Schüler als im vorigen! Sie hat jetzt einen amerikanischen Verein gefunden, **Mary's Meals**, der die Hauptlebensmittel finanziert. Es ist eine große Erleichterung! Mary's Meals hilft in 18 Ländern und gibt insgesamt 2.429 182 Schulkindern ein tägliches Essen!

Anfang des Schuljahres hatte Schwester Paésie Schwierigkeiten, alle 350 Kinder, die die Kizito-Schulen absolviert hatten, und denen sie eine Schule außerhalb des Slums finanzierte, weiter zu unterstützen, damit sie ihre Schullaufbahn weiterführen können. Sie beschloss, die Besten zu unterstützen und die anderen wieder in neu geschaffene Klassen der Kizito-Schulen zu integrieren. Dazu schaute sie sich ihre Zeugnisse des letzten Schuljahres an. Sie war sehr erstaunt und hoch erfreut zu sehen, wie gut die Schüler sind, die aus den kleinen Slumschulen der Familie Kizito kommen. Sie waren oft die besten ihrer Klasse!



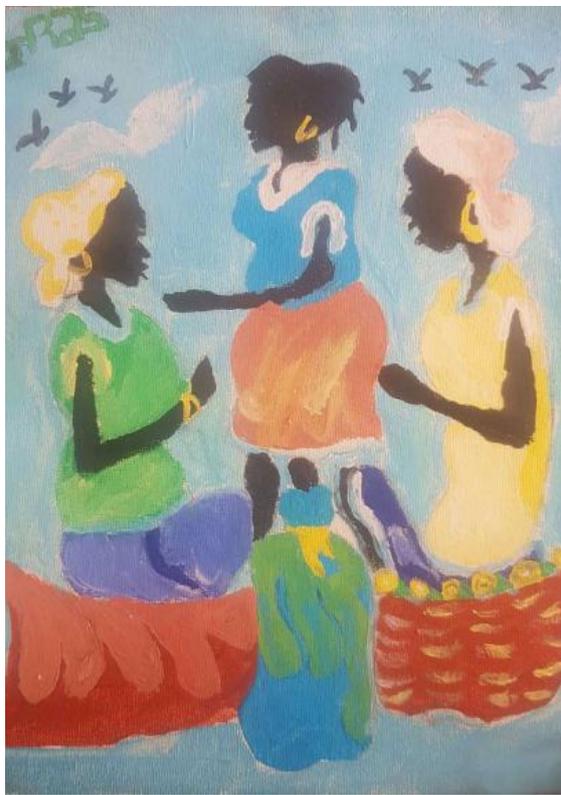


Es wird vieles getan,
um die Kreativität der Kinder zu entfalten.
Ende Dezember haben die Kinder allerhand aus Karton
gebastelt. Hauptsächlich Häuser, aber auch Kirchen
und andere Gebäude.
Alles wurde sehr haitianisch bunt.

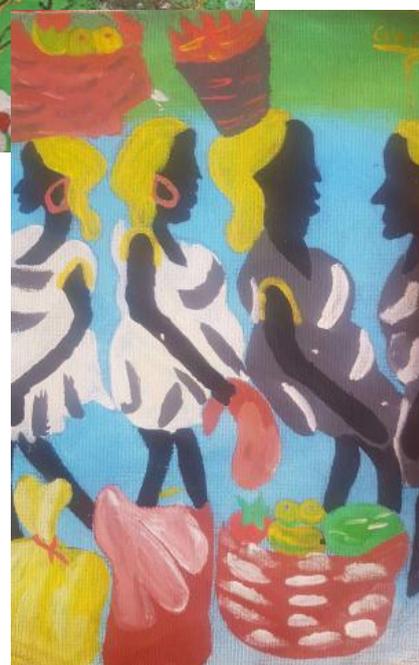
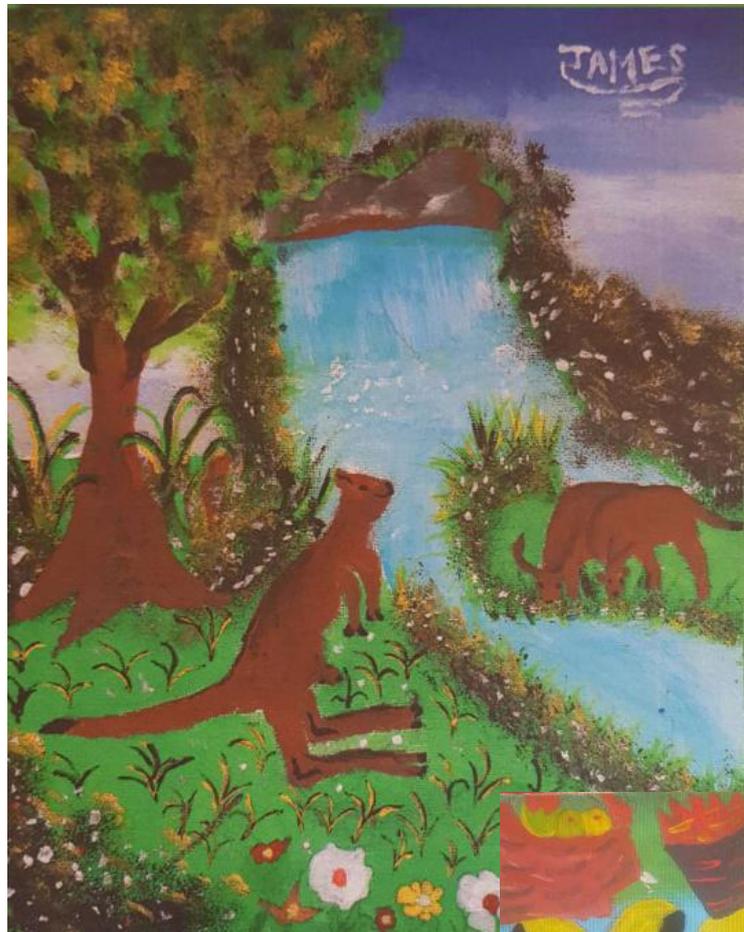
Alle über hundert Angestellten wurden zu einer Aus-
stellung eingeladen. Sie kamen mit ihren Familien.
Die Werke wurden versteigert. Es gab viel Gelächter!



Und die
Musik, die 2
Mal die
Woche
geübt wird,
kommt nie
zu kurz



Viele der Kinder malen sehr gern... und gut! Das ist eine in Haiti verbreitete Begabung. Ihre Bilder sind heuer für einen Kalender gebraucht worden und vielleicht organisiert der französische Verein „Famille Kizito Haiti France“ eine Ausstellung.



Liebe Unterstützer der Arbeit von Schwester Paésie, all ihrer Projekte, der Schulen und Heime, der Kinder und Mütter:

Bitte fahren Sie fort, Schwester Paésie Ihre Hilfe angedeihen zu lassen. Sie ist sehr wichtig und bewirkt viel !

Schwester Paésie, ihre Mitarbeiter und all die Kinder bedanken sich von ganzem Herzen.

Unten finden Sie einen Brief von dem ältesten Jungen der Kizito-Heime, dem es wichtig war, sich persönlich zu bedanken.

Claire Höfer



Jemand flog nach Paris und einer der großen Jungen der Heime gab ihm diesen Brief „für alle Unterstützer der Familie Kizito“

Guten Tag !!

Ich nutze die Gelegenheit, um einen großen Gruß an all die Wohltäter und Wohltäterinnen zu schicken, die dazu beigetragen haben, dass wir, wenn es möglich war, ein besseres Leben in Haiti genießen können.

(Der das schreibt) ist der älteste Mann der Familie Kizito—von den Heimen. (Er meint damit, er sei der älteste männliche Bewohner der Heime.)

Ich habe diesen kleinen Brief mit einer großen Freude geschrieben, für Ihre Unterstützung und Ihre Mitarbeit. Vielen Dank !

